

Nadja Pastega

Die Liste der Vorwürfe ist lang. Und happig: «Ausgaben für schicke Möbel und Coaches statt für den Unterricht», «diktatorischer Führungsstil», «Psychoterror», «Diffamierungen», «Schikane». Und ein «Change», von dem niemand wisse, wo der eigentlich hinführe. Seit rund zwei Jahren brodelt an der Technischen Berufsschule Zürich (TBZ), mit rund 3400 Schülerinnen und Schülern neben dem KV die grösste Berufsschule des Kantons Zürich, ein giftiger Streit.

Es stehen sich gegenüber: die Lehrerschaft und die Rektorin Patrizia Hasler. Inzwischen sind mehrere Anwälte involviert. Es ist ein Drama in mehreren Akten.

Eine neue Rektorin kommt – 12 Mitarbeitende gehen

Patrizia Hasler tritt ihr Amt als Rektorin der TBZ im September 2020 an. Schon bald beginnt der Exodus. «Von 16 Personen, die damals in der Verwaltung rund um Rektorin Hasler arbeiteten, sind noch 4 Personen da – 12 haben gekündigt», sagt Konrad Kuoni. Er vertritt als Präsident des Zürcher Verbands der Lehrkräfte in der Berufsbildung auch die Interessen der Lehrpersonen an der TBZ und unterrichtet selber an einer benachbarten Berufsschule. An der TBZ gebe es «eine dramatische Krise», sagt Kuoni. «Es herrscht ein Klima von Angst, Misstrauen und Wut.»

Schon bald wird klar, was der von Rektorin Hasler angekündigte «Change» bedeutet: Projekte, an denen Lehrerinnen und Lehrer arbeiten, werden gestrichen, die involvierten Lehrkräfte nur am Rande informiert, Mitspracherechte verletzt. So lauten die Vorwürfe. «Da wird einfach von oben durchregiert», sagt Lehrervertreter Kuoni.

Der Konflikt erreicht bald auch die Büros in der Bildungsdirektion von Regierungsrätin Silvia Steiner. Der erste Hilferuf der TBZ-Lehrpersonen ist an das Mittelschul- und Berufsbildungsamt (MBA) adressiert, datiert vom 23. August 2021. «Wir brauchen dringend Hilfe (...) Wir haben das Vertrauen in die Schulleitung und die Schulkommision verloren (...)»

Antwort aus dem Amt: «Da die Situation, wie Sie sie schildern, verfahren erscheint, sind wir gerne bereit, die Beteiligten bei der Lösungsfindung zu unterstützen.» Man solle doch bitte alle Akten einreichen, mit Kopie an die Rektorin und andere involvierte Stellen. Dann passiert: nichts.

Einen Monat später findet eine Telefonkonferenz statt zwischen Vertretern des MBA und des Lehrerverbands. Seitens des MBA wird erklärt: Wir haben ex-



War besorgt – und schaute lange zu: Bildungsdirektorin Silvia Steiner.

Foto: Sabina Bobst



Hier schwelt seit Monaten ein Konflikt: Technische Berufsschule Zürich. Foto: Silas Zindel

«Ein kalt eskalierter Wutausbruch»

Berufsschule durchleuchtet An der Technischen Berufsschule Zürich herrscht Streit. Die Bildungsdirektion schaltet erst spät einen externen Anwalt ein.

treme Sorgen, die Situation ist verkachelt.» Dann passiert: nichts.

Von März bis Mai 2022, also Monate später, findet eine aufwendige Mediation statt. Die teure Übung verläuft ohne namhafte Resultate. Ausser dass der Mediator festhält, die Konflikte seien offensichtlich geworden – was er als Erfolg verbucht: «Aus meiner Sicht ist die Erkenntnis, dass es schwierig werden dürfte, die Vertrauensdefizite aufzulösen, ein echter Mehrwert.» Seither fanden an der Schule vier weitere «Klärungswork-

shops» statt. Im September 2022 antwortet Bildungsdirektorin Silvia Steiner auf ein Schreiben des Lehrervertreters Kuoni per Mail: «Die schwierige Situation an der TBZ beobachte ich ebenfalls mit grosser Besorgnis.» Dann passiert: nichts.

Einen Monat später schreibt die Bildungsdirektorin an den Ombudsmann, der inzwischen eingeschaltet wurde: «Die schwierige Situation an der TBZ, die nun schon seit über einem Jahr anhält, beobachte ich mit grosser Besorgnis.» Weiter passiert: nichts.

«Kreativräume» und Dunkelkammer

Im Dezember schreibt Silvia Steiner an Lehrervertreter Kuoni: «Wie Sie wissen, verfolgen wir die angespannte Situation an der TBZ mit grosser Besorgnis.» Ansonsten passiert weiterhin: nichts.

2023. Eineinhalb Jahre nach Beginn des erbitterten Streits sorgt es für neuen Unmut, dass die Abteilung mit den IT-Lehrlingen offenbar eine Vorzugsbehandlung genießt.

Die Elektroplaner müssten bis zum Sommer 2024 aus der Abteilung IT ausziehen und würden ins Untergeschoss im Schulhaus Sihlquai verfrachtet. Die frei werdenden Räume in der IT sollen als sogenannte «Kreativzimmer» eingerichtet werden – während die Elektroplaner im Untergeschoss ohne Tageslicht auskommen müssten.

Bereits im Januar eskaliert der Konflikt vollends. Offenbar auf Antrag der Rektorin entlässt die Schulkommision einen seit Jahren an der TBZ tätigen Sportlehrer, der in einer offiziellen Mitarbeiterbeurteilung sehr gut abgeschnitten hatte. Der Vorwurf: Aufwiegelung gegen die Schulleitung. Das Mittel- und Be-

rufsschulamt MBA im Departement von Silvia Steiner stoppt die Aktion und weist die Schulkommision schriftlich an, auf personalrechtliche Entscheide bis auf weiteres zu verzichten, da eine Aufsichtsbeschwerde hängig sei.

Diese hat der Anwalt eingereicht, von dem sich der Sportlehrer inzwischen juristisch vertreten lässt. Der Jurist schreibt in einem Bericht über ein Mitarbeitergespräch, bei dem er mit seinem Mandanten anwesend war, von einem «kalt eskalieren Wutausbruch der Rektorin».

Die Schulkommision zeigt sich von den Anweisungen des MBA unbeeindruckt und entlässt den Sportlehrer am 24. Februar zum zweiten Mal – das Amt hebt auch diese Entlassung auf. Und sonst? Passiert nichts.

Berufsverbände melden sich – Silvia Steiner reagiert

Dann melden sich die Berufsverbände. Carrosserie Suisse zeigt sich am 17. März in einem Schreiben «an die Vertreterinnen und Vertreter des Bildungsplatzes Zürich» besorgt über den erbitterten Streit an der Schule. Die Lehrerschaft habe die «Situation glaubwürdig als sehr belastend und nicht mehr ertragbar» geschildert, schreibt der Verband, der 135 Lehrlinge an der TBZ vertritt, die sich zu Karosserie-spenglern und -reparateuren ausbilden lassen. Weder die Lernenden noch die Lehrkräfte dürften «als Spielball von Machtkämpfen oder Experimenten missbraucht werden», so der Verband. Die Unternehmen seien auf motivierte Lehrlinge angewiesen, dazu brauche es ebenso motivierte Lehrkräfte.

Eingeschaltet hat sich auch der Auto Gewerbe Verband Schweiz, der Branchen- und Berufsverband der Garagisten. Die Zürcher Sektion lud Rektorin Hasler an die Generalversammlung ein, damit sie dort Stellung bezieht zur Situation an der Schule. In Sorge ist ebenfalls EIT Swiss, der die Elektrobranche vertritt. Mit 800 Lernenden gehört er zu den wichtigen Verbänden für die TBZ. Er hat sich schriftlich an das Berufs- und Mittelschulamt gewendet.

Jetzt erst, rund eineinhalb Jahre nach Beginn des erbitterten Streits, äussert Silvia Steiner nicht mehr nur mantrahaft ihre Besorgnis, sondern greift durch. Sie kündigte diese Woche eine Administrativuntersuchung durch einen externen Anwalt an. Rektorin Patrizia Hasler will dazu nichts sagen.

Überhaupt mag sich an der TBZ niemand zur neusten Entwicklung äussern. Das hat einen Grund: Die Bildungsdirektion hat bis zum Abschluss der Untersuchung allen einen Maulkorb verpasst.



Unter Beschuss: Patrizia Hasler, Rektorin der Technischen Berufsschule Zürich. Foto: Bildungsdirektion Zürich